

## **Regelungen beim Einsatz von Schulbegleiter\*innen an der Michael-Ende-Schule**

Liebe/r Schulbegleiter\*in,

herzlich Willkommen an der Michael-Ende-Schule.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen/Dir unsere Schule mit ihren Besonderheiten und Rahmenbedingungen vorstellen und die damit verbundenen Regelungen des Einsatzes im schulischen Betrieb sowie während der Zeit im Offenen Ganztag (sofern Bestandteil der Hilfeleistung) darstellen.

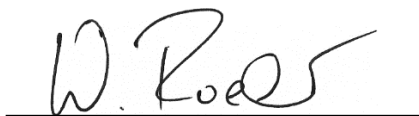
Sicherlich gibt es vonseiten des Trägers der Jugendhilfemaßnahme bereits Vereinbarungen mit den eingesetzten Schulbegleiter\*innen, die Ihren/Deinen Einsatz im schulischen Bereich allgemein regeln, wie z.B. Arbeitszeit, Urlaubsanspruch, Datenschutz o.Ä.

Um allen Beteiligten jedoch größtmögliche Handlungssicherheit im schulischen Tätigkeitsfeld zu geben, werden nachfolgend wichtige Informationen zu unterschiedlichen Themenbereichen aufgeführt, die für ein kooperatives Miteinander im Sinne des zu unterstützenden Kindes bei uns an der Michael-Ende-Schule grundlegend sind.

Wir hoffen, Sie/Dich damit in Ihrer/Deiner Arbeit konstruktiv unterstützen zu können und hoffen, dass Sie/Du die Zeit bei uns als wertvoll erleben/erlebst.

Das Kollegium der Michael-Ende-Schule wertschätzt Ihre/Deine Unterstützung für das einzelne Kind. Wir freuen uns auf Sie/Dich und hoffen auf eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Für das Kollegium der Michael-Ende-Schule



Wolfgang Roeder  
- Schulleiter -

## Grundsätze des Einsatzes von Schulbegleiter\*innen an der MES

Der Einsatz der an unserer Schule eingesetzten Schulbegleiter\*innen zielt darauf ab, unseren Schüler\*innen mit einer seelischen Behinderung nach §35a SGB VIII den Schulbesuch zu ermöglichen und so zu unterstützen, dass sie weitestgehend selbstbestimmt und selbstständig am Schulleben der Michael-Ende-Schule teilhaben können. Die Schulassistenz umfasst eine individuelle Einzelfallhilfe und ersetzt keine Aufgaben einer Lehrperson. Dabei ist das Einbringen von Ideen und Möglichkeiten der Umsetzung des Lernstoffes für das Kind jedoch nicht ausgeschlossen. Der Einsatz an der Michael-Ende-Schule erfordert ein hohes Maß an Teamfähigkeit, Empathie und Belastbarkeit, um das Kind in einem herausfordernden Schulalltag mit Ruhe und Verbindlichkeit unterstützen zu können.

### 1 Grundlagen der Zusammenarbeit

- Wir betrachten jedes uns anvertraute Kind ganzheitlich. Dazu findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fachkräften statt.
- Wir arbeiten kooperativ und geben uns gegenseitig konstruktiv Feedback.
- Störungen und Meinungsverschiedenheiten werden lösungsorientiert im Gespräch bearbeitet. Fallbesprechungen, Teambesprechungen finden regelmäßig statt und dürfen bei Bedarf eingefordert werden.
- Die Schulleitung und OGS-Fachbereichsleitung stehen unterstützend und beratend zur Seite.
- Die Integrationskraft ist bemüht, das Kind im Rahmen der Schul- und Ganztagsstrukturen zu begleiten. Dabei ist oberstes Ziel die Integration ins Klassen-/Gruppengeschehen.
- Die Klassenteams sowie OGS-Koordinatorinnen und Gruppenleitungen bieten der Integrationskraft Orientierung im Alltag. Ideen, Probleme, Konsequenzen werden eng mit diesen beratschlagt.

### 2 Allgemeine Schulregelungen

- Im **Krankheitsfall** bitten wir Sie/Dich, das Sekretariat der Schule so früh wie möglich zu informieren.
- Das Benutzen von **Smartphones** ist während der Begleitung des Kindes im Unterricht grundsätzlich untersagt.
- Es gibt grundsätzlich keinen rechtlichen Anspruch auf **Pausenzeiten** während der Begleitung des Kindes.
- **Stundennachweise** werden vom Klassenteam abgezeichnet.

### **3 Rechtliche Grundlagen**

#### **3.1 Schulgesetz**

##### **3.1.1 §2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule**

(1) Die Schule unterrichtet und erzieht junge Menschen auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung. Sie verwirklicht die in Artikel 7 der Landesverfassung bestimmten allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele.

...

(3) Die Schule achtet das Erziehungsrecht der Eltern. Schule und Eltern wirken bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich zusammen.

(4) Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten. Schülerinnen und Schüler werden in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (Koedukation).

(5) Die Schule fördert die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. In der Schule werden sie in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (inklusive Bildung). Schülerinnen und Schüler, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden nach ihrem individuellen Bedarf besonders gefördert, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.

...

##### **3.1.2 §9 Offene Ganztagsschule**

(1) Schulen können als Ganztagsschulen geführt werden, wenn die personellen, sächlichen und schulorganisatorischen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung werden in der Regel als Ganztagschule geführt. Die Entscheidung des Schulträgers bedarf der Zustimmung der oberen Schulaufsichtsbehörde.

(2) An Schulen können außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote eingerichtet werden, die der besonderen Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen.

...

### **3.1.3 §57 Lehrerinnen und Lehrer**

(1) Lehrerinnen und Lehrer unterrichten, erziehen, beraten, beurteilen, beaufsichtigen und betreuen Schülerinnen und Schüler in eigener Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele (§ 2), der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, der Anordnungen der Schulaufsichtsbehörden und der Konferenzbeschlüsse; sie fördern alle Schülerinnen und Schüler umfassend.

(2) Die Lehrerinnen und Lehrer wirken an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mit. Sie stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen.

## **3.2 Allgemeine Dienstordnung**

### **3.2.1 §5 Pädagogische Freiheit und Verantwortung**

(1) Es gehört zum Beruf der Lehrerinnen und Lehrer, in eigener Verantwortung und pädagogischer Freiheit die Schülerinnen und Schüler zu erziehen, zu unterrichten, zu beraten, zu beurteilen, zu beaufsichtigen und zu betreuen. Dabei ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule nach Verfassung (BASS 0-2) und Schulgesetz NRW zu beachten.

(2) Lehrerinnen und Lehrer sind an Vorgaben gebunden, die durch Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Richtlinien und Lehrpläne sowie durch Konferenzbeschlüsse und Anordnungen der Schulaufsicht gesetzt sind. Konferenzbeschlüsse dürfen die Freiheit und Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer bei der Gestaltung des Unterrichts und der Erziehung nicht unzumutbar einschränken.

(3) Schulleiterinnen und Schulleiter dürfen in die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Lehrerinnen und Lehrer nur im Rahmen ihrer Befugnisse (§§ 20 ff.) im Einzelfall eingreifen.

### **3.2.2 §10 Weitere Aufgaben/Aufsichtspflicht**

(1) Zu den Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer gehören auch die üblichen mit Unterricht und Erziehung zusammenhängenden Arbeiten. Sie überwachen z.B. die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Unterricht, beaufsichtigen und korrigieren Schülerarbeiten, achten auf die Erledigung der Hausaufgaben, erteilen Noten, fertigen Zeugnisse aus und führen Unterrichtsnachweise in Klassenbüchern bzw. Kursheften. Sie wirken mit bei der Vorbereitung und Durchführung von schulischen Prüfungen, Konferenzen und Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts (z.B. außerunterrichtlicher Schulsport, Schulwanderungen, Schulfahrten, Schulfeste).

(2) Die Lehrerinnen und Lehrer führen im Rahmen der Aufsichtspflicht der Schule Aufsicht.

...

### **3.3 Sozialgesetzbuch**

#### **3.3.1 §35a SGB VIII Eingliederungshilfe**

(1) Kinder oder Jugendliche haben Anspruch auf Eingliederungshilfe, wenn

1. ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht, und
2. daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.

Von einer seelischen Behinderung bedroht im Sinne dieses Buches sind Kinder oder Jugendliche, bei denen eine Beeinträchtigung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft nach fachlicher Erkenntnis mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. § 27 Absatz 4 gilt entsprechend.

...

(4) Ist gleichzeitig Hilfe zur Erziehung zu leisten, so sollen Einrichtungen, Dienste und Personen in Anspruch genommen werden, die geeignet sind, sowohl die Aufgaben der Eingliederungshilfe zu erfüllen als auch den erzieherischen Bedarf zu decken. Sind heilpädagogische Maßnahmen für Kinder, die noch nicht im schulpflichtigen Alter sind, in Tageseinrichtungen für Kinder zu gewähren und lässt der Hilfebedarf es zu, so sollen Einrichtungen in Anspruch genommen werden, in denen behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut werden.

#### **3.3.2 §53 SGB XII Leistungsberechtigte und Aufgabe**

...

(3) Besondere Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern. Hierzu gehört insbesondere, den behinderten Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern, ihnen die Ausübung eines angemessenen Berufs oder einer sonstigen angemessenen Tätigkeit zu ermöglichen oder sie so weit wie möglich unabhängig von Pflege zu machen.

#### **Grundsatz:**

**Die Eingliederungshilfe dient der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft**

## **4 Konkrete Aufgaben von Schulbegleiter\*innen an der MES**

### **4.1 Im Rahmen des Unterrichtsvormittags in der Schule:**

- Begleitung des Kindes im Unterricht (Klassen- und Fachunterricht, Begleitung des Kindes in Krisen, bei Toilettengängen etc.)
- Begleitung des Kindes bei außerschulischen Unterrichtsgängen (Schwimm- und Sportunterricht, NaBu, Heilp. Voltigieren, Ausflüge, Klassenfahrten)
- Begleitung des Kindes in Unterrichtspausen (Begleitung der Hofpausen und ggf. stille Pausen/individuellen Pausen oder Auszeiten, Unterstützung bei der Kontaktaufnahme, Schutz- und Regulierungsfunktion in Konfliktsituationen\*, Wegbegleitung vom/zum Taxi, Wechsel in andere Klassenräume)
- Kommunikationshilfe zwischen dem Elternhaus, dem Kind und der Schule in enger Abstimmung mit dem Klassenteam

### **4.2 Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung im Offenen Ganztag:**

- Begleitung des Kindes während aller pädagogischen Angebote, z.B. bei Arbeitsgemeinschaften
- Unterstützung des Kindes bei Hausaufgaben/Essenszeiten/Toilettengängen
- Begleitung des Kindes bei außerschulischen Angeboten (Ausflüge, Spielplatzbesuche, etc.)
- Kommunikationshilfe zwischen dem Elternhaus, dem Kind und der Schule in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Team der OGS (z.B. bei gemeinsamen Elterngesprächen)

Die Teilnahme am Unterricht bildet den Schwerpunkt der Arbeit mit den Kindern. Darum wird die Begleitung in Unterrichtszeiten im Folgenden noch genauer ausgeführt:

- Hilfestellungen und Unterstützung hinsichtlich des Arbeitsverhaltens des Kindes (Motivation, Konzentration, Lerntempo, Arbeitsplatzorganisation, Handlungsplanung)
- Hilfestellungen und Unterstützung hinsichtlich der Benutzung von Lernhilfen im Unterricht
- Unterstützung bei Partner- und Gruppenarbeiten hinsichtlich der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten des Kindes
- Förderung der Eigen- und Fremdwahrnehmung in Bezug auf ein Regelverständnis
- Förderung von Selbstvertrauen in die Fähigkeiten des Kindes (z.B. durch Lob und Zuspruch)
- Unterstützung und Begleitung bei Frustrationserlebnissen (z.B. bei Misserfolgen)